

## ASYLANTEN

Zu den Leserbriefen „Auf eigene Kosten behandeln“ von Viktor Derewjanski und „Umsatzsteigerung im Auge?“ von Dr. Scheibe in Heft 8/1990, die sich auf den Leserbrief „Schlechterbehandlung ist Unrecht“ von Dr. Eberlein in Heft 3/1990 bezogen:

### Bekräftigung

Die Kollegen Derewjanski und Scheibe schreiben auf meine Ankündigung, daß ich das Gesetz mißachten werde, das Schlechterbehandlung von Asylbewerbern fordert. Sie meinen, ich solle das auf eigene Kosten tun; die Solidargemeinschaft dürfe nicht durch Gleichbehandlung der Flüchtlinge geschädigt werden.

Liebe Kollegen, es geht um Gerechtigkeit und Menschenwürde, nicht um Honorar! Bei gedeckeltem Honorartopf wäre das Argument ohnehin auch dann falsch, wenn die Krankenversorgung der Asylbewerber nicht vom Steuerzahler getragen würde. Es bleibt menschenunwürdig, wenn das Recht der Menschen auf körperliche Unversehrtheit und Gleichbehandlung von der persönlichen Großzügigkeit einzelner Ärzte abhängig gemacht wird. (Selbst das noch wird unmöglich gemacht, wenn einzelne Sozialämter die physikalische Therapie grundsätzlich ausschließen. Ich möchte wissen, wie man da noch eine Lumbalgie lege artis behandeln soll?). Dieses Recht ist ein Menschenrecht, und die Bundesrepublik hat sich verpflichtet, hier die Menschenrechte zu garantieren – für „Jeden“. Also müssen unsere Gesetze dieses Menschenrecht der Asylbewerber garantieren und nicht es der Gnade einzelner Ärzte ausliefern.

Und wenn Sie, liebe Kollegen, meinen, Ansprüche an die Solidargemeinschaft an die Zahlung von Beiträgen knüpfen zu können: In den Ohren eines Menschen, der unter dem behördlichen Arbeitsverbot auf fünf Jahre leidet, ist das ein bitterer Hohn.

Arbeitseinkommen und damit Beitragszahlungen verbieten, und das dann vorwerfen – das geht nicht. Im übrigen erwirbt man Menschenrechte nicht durch Leistungen, sondern durch Geburt als Mensch! Bei den deutschen Kindern, die auch keine Beiträge zahlen, ist uns das selbstverständlich.

Ich möchte weiterhin alle Kollegen auffordern, dieses Gesetz als nichtig zu betrachten und offen zu mißachten.

Dr. med. Helmreich Eberlein, Zur Bleiche 14, 2390 Flensburg

### AIP

Zu dem „seite eins“-Beitrag „Positive Erfahrungen“ in Heft 7/1990:

### Purer Zynismus

...Zuallererst muß der Begriff „Praktikum“, auch Praktikumsplätze, richtiggestellt werden. Ich kenne unter allen meinen AiP-Kollegen keinen einzigen, der ein Praktikum ableistet. Vielmehr arbeiten alle in einer Art und Weise wie frühere Assistenten und Berufsanfänger auch. Praktikumswürdig ist allenfalls die erbärmliche Entlohn-

### SCHMERZ

Zu dem Auszug „Wahrheit ist schmerzlich“ von Dieter Lattmann in Heft 10/1990 aus dem Buch „Hans Jürgen Schultz (Hrsg.): Schmerz“:

### Anpassung an den Zeitgeist?

Was – um Himmels willen – hat der Vorabdruck aus dem Buch „Schmerz“ eigentlich im Deutschen Ärzteblatt zu suchen? Dieser Vorabdruck zeigt doch eindeutig die linkslastige Tendenz dieses Buches, angefangen beim Verschweigen der Greuelthaten des integralen Kommunismus über die Diffamierung von Tapferkeitsauszeichnungen, soweit sie deutsche sind, über negative Kritik am nicht links beherrschten Deutsch-

landfunk, über die Glorifizierung von Ossietzky und Tucholsky sowie der anarcho-kommunistisch-bolschewistischen Gegner Francos bis hin zum sozialistischen Dauerbrenner „Tempolimit“ und „Umweltverschmutzung“ durch den privaten Pkw.

Ich kann mich nicht erinnern, daß das DÄ jemals den Vorabdruck eines „konservativen Buches (zum Beispiel Armin Mohler: „Der Nasenring“) gebracht hätte; ich hätte das auch nicht für richtig gehalten: unsere Standesblätter sind kein Autoren-Podium!

Ist also der linke Marsch durch die Institutionen jetzt bei der DÄ-Redaktion angelangt? Oder betreibt man beim DÄ die erneute Wiederauflage der traditionellen

landfunk, über die Glorifizierung von Ossietzky und Tucholsky sowie der anarcho-kommunistisch-bolschewistischen Gegner Francos bis hin zum sozialistischen Dauerbrenner „Tempolimit“ und „Umweltverschmutzung“ durch den privaten Pkw.

Matthias Bloechle, Guineasträße 10, 1000 Berlin 65

Rückversicherung und Anpassung an den jeweils aktuellen „Zeitgeist“?

Die dafür sehr anfälligen Intellektuellen reichsdeutscher Provenienz sind ja weiterhin für ihr Anbiedern an veröffentlichte Meinungen bekannt!

Dr. med. Franz Neuen-dorff, Eichenstraße 1, 4230 Wesel 1

### Roter Tupfer

Fünf Seiten Dieter Lattmann, Mitglied des PEN, langjähriger Vorsitzender des Schriftstellerverbandes, später VS in der IG Medien, also Mitglied in einem Verband, der kämpferisch ein Mitbestimmungsrecht in Kultur und Bildungspolitik anstrebt.

Zu seinen Ausführungen: Einige Passagen sind gut durchdacht, denen ich zustimme, andere fordern meinen energischen Widerspruch heraus. Aber deshalb schreibe ich nicht diesen Leserbrief.

Zur Ergänzung zu „Über den Verfasser“ möchte ich auf einige Stellungnahmen, die mir schriftlich vorliegen, hinweisen, die Herr Lattmann anscheinend auch für Wahrheiten hält:

Dieter Lattmann stellte für die DFJ (Deutsche Friedensunion), die von der DKP-SED unterstützt wurde, 15 Thesen gegen Antikommunismus auf, es heißt da:

„Die Menschenrechtsinitiativen der KSZE-Folgetreffen haben den einzigen Zweck, die Abrüstungs- und Friedensbewegungen zu torpedieren. Was viele nicht für möglich hielten, ist die kalte Berechnung, das sind die demagogische Absicht und Durchtriebenheit, mit der das Verlangen nach Menschenrechten vom ideologischen System des Antikommunismus und seinen Agitatoren in Anspruch genommen wird.“

Jeder Leser kann ... seine Schlüsse ziehen. . .

Dr. med. H. Münnich, Wanheimer Straße 578, 4100 Duisburg